Wenn dieser Newsletter nicht richtig angezeigt wird, klicken Sie bitte hier.

tier ärzte wonsees

NEWSLETTER

21.08.2021

# Der Wochenüberblick vom Samstag für Schweinehalter

**Keine Werbung mehr für Fleisch-Aktionen?, 16.08.2021**

Laut der Neuen Züricher Zeitung (NZZ) am Sonntag gibt es beim Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) Überlegungen, Werbung mit Fleischaktionen zu verbieten. Das Werbeverbot für Billigfleisch sei Teil von Überlegungen in Richtung einer nachhaltigen Ernährungspolitik, schreibt die NZZ am Sonntag. Die Reaktionen auf den Vorschlag sind gespalten. Während vielen die Massnahmen klar zu weit gehen, sind die anderen zu wenig. Soweit wie in Deutschland, wo Agrarministerin Julia Klöckner die Werbung mit Fleischpreisen verbieten will, sind die Pläne in der Schweiz aber noch länger nicht, so die NZZ am Sonntag. Der LID hatte im Januar über die Pläne Deutschlands berichtet und sich in der Schweiz umgehört. Die Meinungen fielen kritisch aus, wie Sie im Artikel lesen können.

*Quelle LID.ch*

**Das Ringen um ein Tierwohl-Logo für Fleisch geht weiter, 17.08.2021**

Wie kann man am Kotelett in der Kühltheke sehen, dass es das Schwein einmal besser hatte? Um ein Logo für Supermarktkunden, dass mehr Klarheit über die Bedingungen in den Ställen schafft, wird schon lange gerungen. Ein von Bundesagrarministerin Julia Klöckner (CDU) geplantes staatliches Kennzeichen für höhere Standards als vorgeschrieben kam nicht zustande. Parallel treiben Handelsketten eine eigene Kennzeichnung voran und verkündeten schon Pläne für Umstellungen des Fleischsortiments. Auch bei der Bundestagswahl geht es um die Frage: Kommt in Sachen Tierwohl noch was auf die Packungen?

Klöckner machte klar, dass sich ein umfassenderes Logo für sie nach dem Vorstoß der Supermärkte nicht erledigt hat. «Es gibt den klaren Wunsch vieler Verbraucher nach einem staatlichen Tierwohlkennzeichen, das glaubwürdig ist und ein Mehr an Tierwohl schnell erkennbar macht», sagte sie der Deutschen Presse-Agentur. Dabei gehe es um die Bedingungen in der gesamten Lebensspanne eines Tieres. «Die Kennzeichnung des Handels gibt lediglich die Haltung in der Mast wieder. Aber Tierwohl hat zum Beispiel bei Schweinen etwas mit dem Ferkel-Aufwuchs zu tun, auch der Transport spielt eine Rolle.» [...]

Der Discounter Aldi will bis 2030 den Verkauf von Fleisch einstellen, das von Tieren der unteren zwei Stufen stammt - also aus reiner Stallhaltung ohne Außenluft. Auch andere Händler kündigten schrittweise Umstellungen des Sortiments hin zu höheren Stufen an, die etwa mehr Platz oder Auslauf vorsehen. Bei Schwein kamen zuletzt noch rund 80 Prozent aus der untersten Stufe 1.

Auf der politischen Bühne geht die Debatte aber weiter, und zwar auch um die ganze Stoßrichtung. Klöckner sagte, die neue Regierung müsse die Frage beantworten: «Will sie lediglich den Status quo abbilden? Dann macht sie eine Haltungskennzeichnung. Oder will sie eine Transformation hin zu mehr Tierwohl voranbringen und sichtbar machen? Unser Modell ist ein Positiv-Kennzeichen - es bildet höhere Standards ab, die über dem Gesetz liegen.» So sei es beim Bio-Siegel auch. Wer wie die SPD sage, das national verpflichtend haben zu wollen, verstoße aber gegen EU-Recht. Daher habe sie ein europäisches Tierwohlkennzeichen angestoßen. «Der Ball rollt sozusagen.»

Vom aktuellen Koalitionspartner kam prompt Contra. Klöckners Aussagen zu einem staatlichen Label seien «nichts als heiße Luft und völlig unglaubwürdig», sagte SPD-Fraktionsvize Matthias Miersch der dpa. Er verwies auf eine Expertenkommission um den früheren Minister Jochen Borchert, die breit getragene Kriterien für ein Logo erarbeite. Damit die nächste Bundesregierung es schnell einführen könne, sollte die Kommission sie bis zum Beginn von Koalitionsverhandlungen vorlegen.

Grünen-Expertin Renate Künast warf Klöckner vor, mit ihren eigenen Plänen für ein freiwillig verwendbares Label «krachend gescheitert» zu sein. Es sei seit den Ankündigungen des Handels auch vollkommen überholt. «Eine staatliche Kennzeichnung kann nur Vertrauen schaffen, wenn jedes Stück Fleisch in der Theke gekennzeichnet ist.»

Die Verbraucherzentralen setzen weiter auf ein staatliches Logo, das im EU-Binnenmarkt jedoch nicht allein national obligatorisch zu machen sei. «Ich bin aber der festen Überzeugung, dass Europa erst dann zu einem verbindlichen Label kommen wird, wenn große Nationalstaaten einen Schritt vorangegangen sind», sagte der Chef des Bundesverbands (vzbv), Klaus Müller. Es sei am nächsten Ressortchef, das umzusetzen.

Auch bei den Tierwohl-Vorstößen von Aldi und Co. gibt es einige offene Fragen. «Man kann nur hoffen, dass das keine PR-Aktion ist», sagte Klöckner. Es gebe bisher keine Garantie, Tierhaltern für die nötigen Mehrkosten bei einer Umstellung auf höhere Standards auch höhere Preise zu zahlen.

«Aldi sagt nichts über die Bezahlung, oder ob die Ware dann aus dem Ausland kommt statt aus der Region.» Der Bauernverband und weitere Organisationen fassten schon dazu nach und mahnten eine Einbeziehung an: «Den Worten müssen Taten folgen.» So sei es «eine Frage der Glaubwürdigkeit», nicht nur Haltungskriterien für Masttiere vorzusehen. Ohne die vorherige Sauenhaltung und Ferkelaufzucht blendete man einen wesentlichen Lebensabschnitt aus.

*Quelle: proplanta.de*

**Proteinfutter: Bayern Kapital investiert in FarmInsect, 18.08.2021**

Das Münchener Unternehmen FarmInsect entwickelt automatisierte Lösungen zur Insektenzucht für den Einsatz als Futtermittel in landwirtschaftlichen Betrieben. Mit Hilfe von FarmInsect können Landwirte auf ihren Höfen Insektenlarven in großer Zahl mit regionalen Reststoffen mästen, um aus ihnen hochwertige, proteinreiche Futtermittel für Hühner, Schweine und Fische herzustellen.
Proteinfutter aus Insekten: Die 2019 gegründete FarmInsect GmbH entwickelt Insektenzucht- und -mastanlagen für den Einsatz in der Landwirtschaft. Das Unternehmen selbst züchtet Jungtiere der Schwarzen Soldatenfliege (Hermetia illucens) und beliefert damit seine Partnerbetriebe. Kooperierende Landwirte können mit einer von FarmInsect entwickelten, automatisierten Mastanlage die vom Unternehmen laufend bereitgestellten Junglarven mästen und auf diese Weise hochwertige Proteinfuttermittel auf ihren Höfen selbst herstellen.
Futterkosten senken: Durch den Ansatz von FarmInsect können landwirtschaftliche Unternehmen bis zu 30% ihrer Futtermittelkosten einsparen. Die gezielte Verwertung von regionalen Reststoffen fördert gleichzeitig die regionale Kreislaufwirtschaft, führt zu höherer Ressourceneffizienz, deutlicher CO2-Einsparung und mehr Unabhängigkeit von den vom Weltmarkt abhängigen Lieferketten. Zudem verbessert die Verfütterung von Insekten die Gesundheit der Tiere, da das Immunsystem auf natürliche Weise angeregt wird, wodurch weniger Antibiotika erforderlich sind. Darüber hinaus führt die natürliche Nahrungsaufnahme zu einer Verringerung von Verhaltensstörungen wie Federpicken oder Schwanzbeißen.
Weitere Schritte dank Investoren: „Wir sehen uns als Partner der Landwirte, um regionales und sehr nachhaltiges Proteinfutter für Schweine, Hühner und Fische produzieren zu können“, erklärt Thomas Kühn, Gründer und Geschäftsführer von FarmInsect. „Unser Ziel ist es, Fischmehl und Soja zu 100% durch Insektenlarven zu ersetzen. Dank unserer Investoren sind wir unseren Ambitionen nun einen deutlichen Schritt näher.“
Noch in diesem Jahr plant FarmInsect die ersten Serienanlagen an Landwirte auszuliefern, viele weitere Interessenten sollen 2022 bedient werden. Um die Versorgung der Anlagen mit Jungtieren sicherzustellen, plant FarmInsect einen Teil des Investments in den Aufbau eines neuen, modernen Produktionsstandortes im Münchner Umland zu investieren.

*Quelle: topagrar.com*

**Tierschutzbund unterstützt Kampagne des bpt gegen EU-Antibiotikaverbot, 20.08.2021**

Der Deutsche Tierschutzbund begrüßt und unterstützt die Initiative des Bundesverbands Praktizierender Tierärzte (bpt), der eine Unterschriftenkampagne gegen ein EU-weites Anwendungsverbot bestimmter Antibiotika im tiermedizinischen Bereich gestartet hat. Natürlich lehnen wir den pauschalen prophylaktischen Einsatz von Antibiotika, wie er in der landwirtschaftlichen Tierhaltung betrieben wird, ab. Das muss reduziert werden. Aber hier wird eine Scheinlösung präsentiert, auf Kosten von Hunden, Katzen, Schweinen, Pferden und allen anderen Tieren, kommentiert Thomas Schröder, Präsident des Deutschen Tierschutzbundes.

*Quelle: rind-schwein.de*

**Tierwohllabel: Wie die Gestaltung die Kaufentscheidung beeinflusst, 20.08.2021**

Warum greifen Sie beispielsweise bei Fleisch gerade zu diesem Produkt? Kennen Sie die Unterschiede zu den anderen Haltungsformen? Welche Faktoren die Kaufentscheidung der Verbraucher beeinflussen, haben deutsche Forscher untersucht. Die Nachfrage nach nachhaltig und verantwortlich hergestellten Produkten ist in den letzten Jahren stark angestiegen. Um es dem Konsumenten zu erleichtern, eben diese Produkte zu erkennen, sind die Verpackungen häufig mit sogenannten Tierwohllabels gekennzeichnet.

Das Nürnberg Institut für Marktentscheidungen (NIM) hat gemeinsam mit der Technischen Hochschule Nürnberg eine Con-joint-Studie zum Tierwohllabel auf Produkten im Supermarkt durchgeführt. Ziel war es zu verdeutlichen, wie die Gestaltung des Labels die Kaufentscheidung beeinflussen kann.

Konsumenten über- oder unterschätzen Tierwohllabel häufig: Eines dieser Label ist das deutsche Tierwohllabel des Handels, welches die Tierhaltung in vier Kategorien unterteilt. Aus Sicht der Studienmacher ist ein Problem, dass die Labels oft so angelegt sind, dass die Verbraucher davon ausgehen, dass hinter allen Stufen des Labels dieselbe Größenordnung steht.

Tatsächlich hängen Parameter wie Platzangebot der Tierhaltung und Labelstufe nicht linear zusammen, sodass das Tierwohl zwischen Stufe eins und zwei weniger ansteigt als zwischen Stufe drei und vier. Diese Skalierung führt laut Studie durch den Konsumenten häufig zu einer Über- oder Unterschätzung der Tierhaltungsbedingungen und begünstigt somit eine Fehlentscheidung des Konsumenten aufgrund falscher Informationen.

Einfache Bilder lassen Konsumenten Tierwohllabel besser verstehen: Genau diese Frage wurde in dem hier vorgestellten Projekt untersucht. Zu diesem Zweck wurde zusammen mit der Technischen Hochschule Nürnberg eine Conjoint-Studie mit zwei getrennten Teilnehmergruppen durchgeführt. In einer Teilnehmergruppe wurden die Produkte mit dem aktuellen Tierhaltungslabel gekennzeichnet (Kontrollgruppe). In der anderen (Experimentalgruppe) wurden das Label um die Angabe der Fläche pro Tier ergänzt und so das tatsächliche Verhältnis zwischen Labelstufe und Tierhaltungsbedingung aufgezeigt. Da alle anderen Produktattribute in beiden Studien gleich gehalten wurden, konnten so Unterschiede im Konsumverhalten gemessen werden, die auf die unterschiedliche Gestaltung des Labels zurückgeführt werden können.

Das sind die Ergebnisse der Studie:

- die Konsumenten der Kontrollgruppe haben das Verhältnis zwischen Labelstufe und Tierhaltung als linear wahrgenommen, obwohl die Fläche pro Tier in den unteren

**Fleischproduktion im ersten Halbjahr zurückgegangen, 16.08.2021**

Die Fleischproduktion in deutschen Schlachtbetrieben sinkt in den ersten sechs Monaten. Vor allem bei Geflügelfleisch gibt es einen deutlichen Rückgang. Insgesamt wurden 28,3 Millionen Schweine, Rinder, Schafe, Ziegen und Pferde geschlachtet. Zusammen mit dem Geflügel ergab das knapp 3,8 Millionen Tonnen Fleisch, wie das Statistische Bundesamt am Montag berichtete. Das waren 1,7% weniger als im Vorjahreszeitraum. Einen überdurchschnittlichen Rückgang von 3,5% auf 773.400 Tonnen gab es bei Geflügelfleisch.

Im ersten Halbjahr 2020 war die Fleischproduktion bereits insgesamt in Deutschland gesunken. Manche Schlachtbetriebe waren zeitweise infolge der Corona-Pandemie geschlossen. Einen Grund für den aktuellen Rückgang beim Geflügelfleisch nannte die Wiesbadener Behörde nicht. Betriebsschließungen im größeren Stil wegen Geflügelpest seien nicht bekannt, hieß es auf Anfrage.

Geflügelfleisch macht inzwischen rund ein Fünftel der Gesamtmenge aus und die Erzeugung hat sich seit dem Jahr 2000 mehr als verdoppelt. Zum Vergleich: Im gleichen Zeitraum wuchs die Menge des Schweinefleischs nur um 30 Prozent. Gleichwohl bleibt Schwein mit einem Anteil von knapp 66 Prozent die dominierende Fleischart in den deutschen Schlachtbetrieben. Beim Rindfleisch ging die Menge seit dem Jahr 2000 um gut ein Fünftel zurück.

Die Schlachtstatistik ermöglicht den Angaben zufolge keine Rückschlüsse auf den Fleischkonsum in Deutschland, unter anderem weil ein Teil des Fleisches exportiert wird.

Nach vorläufigen Angaben des Bundesinformationszentrums Landwirtschaft (BZL) war der Pro-Kopf-Verzehr von Fleisch 2020 in Deutschland auf ein Jahrzehnte-Tief gesunken. Mit 57,3 Kilogramm pro Person war der Konsum so niedrig wie noch nie seit Berechnung des Verzehrs im Jahr 1989. Demnach wurde im Vergleich zum Jahr 2019 pro Person insgesamt 750 Gramm weniger Fleisch gegessen. Unterschiede gibt es aber je nach Art.

Vor allem der Konsum von Schweinefleisch ging zurück und macht sich mit einem Minus von 940 Gramm pro Kopf in der vorläufigen Statistik bemerkbar. Bei Rind und Kalb waren es 40 Gramm weniger als 2019. Der Verzehr von Geflügelfleisch nahm dagegen um 180 Gramm zu.

*Quelle: proplanta.de*

**Schweinepreise: Absturz mit Ansage – Preiskampf am Fleischmarkt, 18.08.2021**

Das war zu befürchten: Die Schlachter drücken die Schweinepreise weit nach unten. Ursachen sind ein gnadenloser Preiskampf am Fleischmarkt und volle Kühlhäuser in ganz Europa. Zum einen fehlt weiterhin der dringend nötige Absatz nach China. Zum anderen fehlt auch Grillwetter, um den Markt nachhaltig zu entlasten. Hinzu kommt: Auf den eigenen gut versorgten Fleischmarkt drängen noch preiswertere Teilstücke aus dem europäischen Ausland – und schicken die Preise komplett auf Tauchstation.

Die Vereinigung der Erzeugergemeinschaften für Vieh und Fleisch (VEZG) sagt heute in ihrem Marktbericht: „Am deutschen Schlachtschweinemarkt wird seitens maßgeblicher Schlachtunternehmen erneut starker Druck auf die Schweinepreise ausgeübt. Vor dem Hintergrund eines vielfach bedarfsüberschreitenden Angebotes können Preisreduzierungen in der neuen Schlachtwoche nicht verhindert werden.“ „Am Fleischmarkt ist die Lage schon seit Wochen angespannt. Zwar konnte man die Fleischpreise insgesamt auf stabilem Niveau halten und im Süden leichte Aufschläge bei Grillartikeln verzeichnen. Selbst mit weiteren Abschlägen bleibt der Absatz jedoch schleppend.“ Eine schnelle Änderung der Marktlage sieht die VEZG vorerst nicht.

Für den Zeitraum vom 19. bis 25. August notiert die VEZG einen Schweinepreis von 1,30 Euro je Indexpunkt. Zur vorigen Notierung sind die Preise damit um 7 Cent abgestürzt. Die Menge der zur Vermarktung angemeldeten Schweine war mit 263.500 knapp 2 Prozent größer als in der Vorwoche mit 259.400 Tieren. Das durchschnittliche Schlachtgewicht wurde mit 96,5 kg gemeldet. Das ist im Vergleich zur Vorwoche ein eine Zunahme von 0,2 kg.

Vor dem Hintergrund eines nicht umfangreich ausfallenden Angebotes und nicht zuletzt infolge gleichbleibender Schlachtschweinepreise kann in der laufenden 33. Kalenderwoche mit unveränderten Ferkelpreisen gerechnet werden, berichtet die VEZG. Das könnte sich angesichts der fallenden Schweinepreise in der nächsten Woche jedoch schnell ändern. Der Preis für 25-kg-Ferkel (200er Gruppe) wurde für den Zeitraum vom 16. bis 22. August mit 31 Euro je Stück angegeben. Das ist zur Vor-woche ein unveränderter Preis.

*Quelle: agrarheute.com, gekürzt*

**Leichter Anstieg der chinesischen Schweinepreise, 19.08.2021**

Im Juli sind die Schweinepreise nach sechs Monaten des Rückgangs von 2,12 USD/kg auf 2,40 USD gestiegen. Die chinesischen Schweinepreise haben sich nach Monaten des Rückgangs im Juli bei 2,40 USD stabilisiert. Der Durchschnittspreis liegt nur gering über den im Juli 2018 gemeldeten Werten, einen Monat vor dem ersten ASP-Ausbruch im Land. Offiziellen Berichten zufolge hat sich Chinas Schweinebestand inzwischen vollständig vom ASP-Ausbruch erholt. Laut der Ankündigung des Ministeriums für Landwirtschaft und ländliche Angelegenheiten wurde die Produktion von Sauen bis Juni mit 45,64 Millionen vermeldet, 9,34 Millionen mehr als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Die Zahl der verkauften Schweine betrug 337,42 Millionen, ein Plus von 86,39 Millionen. MARA berichtete jedoch auch, dass der Sauenbestand im Juli zum ersten Mal seit 21 aufeinanderfolgenden Monaten tatsächlich um 0,05% zurückgegangen ist. [...]

*Quelle: euromeatnews.com*

## Ferkel VEZG

25 kg Notierung / 200er Gruppe

**Aktuelle Woche: 25,00 EUR**

(23.08.21 – 29.08.21)

Vorwoche: 31,00 EUR

## Mastschweine VEZG

Basispreis je kg SG

**Aktuelle Woche: 1,30 EUR**

(18.08.2021)

Vorwoche: 1,37 EUR

Dieser Newsletter wurde in Zusammenarbeit erstellt von:

Tierärzte Wonsees GmbH
Kulmbacher Str. 17
96197 Wonsees
www.tieraerzte-wonsees.de

Serviceteam Alsfeld
An der Hessenhalle 1
36304 Alsfeld
www.sta-alsfeld.de

Klicken Sie hier um sich aus dem Verteiler abzumelden.